

AUS BLÜCHER-, BERGMANN- & CHAMISSOKIEZ KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

September 2006 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Der Kiezaktionär -
Karl Hermann
Porträt Seite 2

Abschiedsbilanz:
Interview mit
Cornelia Reinauer
Seite 3

Neues aus dem NHU
Seite 11

Dieser Ausgabe liegt
ein Flyer der »Destille«
am Mehringdamm bei.
Wir bitten um freund-
liche Beachtung

Wenn wir wählen gehen

Die Wahl naht und wetten, dass es manch einen gibt, der nicht einmal genau weiß, was gewählt wird? Gut, das mit dem Abgeordnetenhaus geht ja noch einigermaßen klar, aber Bezirksverordnetenversammlung? Schon das Wort klingt ja einigermaßen unheimlich. Aber allen sei's gesagt - vor allem den 16- und 17-jährigen - hier fängt die Politik an. Die Entscheidungen, die im Rathaus in der Yorckstraße gefällt werden, treffen die Bürger häufig sehr direkt und unmittelbar, wie zum Beispiel die Nachbarn des künftigen Arzthauses in der Bergmannstraße aus leidvoller Erfahrung bestätigen können. Eine Kommunalwahl ist eben keine Wahl minderen Ranges - auch wenn jetzt schon die 16-jährigen wählen dürfen. Aber vielleicht tut ja das gerade der Demokratie gut.

Peter S. Kaspar

Auch 16-jährige dürfen zur Wahl aufkreuzen

BVV, Abgeordnetenhaus und Bürgerbegehren stehen zur Abstimmung

Der Wahlkampf in Berlin zeichnete sich nicht eben durch atemberaubende Dramatik aus. Im Bezirk, ebenso wie im Kiez, dürfte es dagegen ziemlich spannend werden.

Die erste Frage, die sich erhebt: Wer beerbt die scheidende Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer. Ihr selbst wäre es wohl am liebsten, wenn sich die Gesundheitsstadträtin Kerstin Bauer durchsetzen würde, die die Bezirksliste anführt.

Aber da gibt es ja auch noch Franz Schulz. Der Baustadtrat von den Grünen kennt dieses Amt. Er bekleidete es viereinhalb Jahre, bis Ende 2000. Dass er gern auf den Chefsessel im Rathaus zurückkehren würde, bekennt er frank und frei auf seinen Wahlplakaten.

Sigrid Klebba führt die Kandidatenliste der SPD für die Bezirksverordnetenversammlung (BVV)

an. Sie ist Stadträtin für Jugend, Familie und Sport. Wenn sich die Sozialdemokraten durchsetzen, für die Kreuzberg einst eine Hochburg war, dann wird sie die neue Bürgermeisterin.

Immerhin, auch die CDU konnte in den 80-er Jahren zwei Mal den Bezirksbürgermeister in Kreuzberg stellen. Doch spätestens seit der Fusion von Kreuzberg und Friedrichshain sind die Aussichten für einen Christdemokraten, vorsichtig ausgedrückt, nicht gerade besser geworden. Die BVV-Liste wird von Michael Schill angeführt.

Damit wäre das Feld der Bürgermeisterkandidaten klar umrissen. Aber wer wird den Wahlkreis 1, dem auch der Kiez komplett zugehört, erobern und in das Abgeordnetenhaus einziehen? Nach ihrem gescheiterten Versuch, in die Bundespolitik zu wech-

seln, versucht es Cornelia Reinauer diesmal mit der Landespolitik. Sie ist couragiert genug, dies ohne Absicherung über die Landesliste zu tun.

Ähnliches gilt für die 31-jährige Hediye Erdem, die für die SPD als Direktkandidatin antritt, aber auf der Bezirksliste ihrer Partei fehlt.

Dort findet sich der 54-jährige Prokurist Rainer Bleiler wieder, der für die CDU ins Rennen geht - und zwar direkt hinter CDU-Urgestein Kurt Wansner, der im Wrangelkiez kandidiert.

In einem Wahlkreis, in dem zum Teil »bayrische Verhältnisse« herrschen (bedenkt man die nahezu 70 % für Hans-Christian Ströbele im Kiez bei den Bundestagswahlen vor einem Jahr), dann gehört auch der Grünenkandidaten Heidi Kosche volle Aufmerksamkeit.

Den Reigen der Direktkandidaten vervollstän-

digen Heinrich Hohl von der FDP (vierter auf der Bezirksliste), Franz Männer von der WASG und Luna Christine Weineck, die für die Bildungspartei antritt.

Was der Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung eine zusätzliche Brisanz verleiht: Erstmals dürfen bereits 16-jährige zur Wahlurne gehen und dort ihr Kreuzchen machen. Wie diese Jüngsten der Jungwähler abstimmen werden und wieviele von ihnen überhaupt zur Wahl gehen werden, stellt wohl auch hartgesottene Demoskopen vor eine schwere Probe.

Doch mit Abgeordnetenhaus und BVV ist es ja noch nicht getan. Schließlich geht es auch noch um das Thema Volksabstimmung. Hier fragen die Politiker bei den Bürgern nach, ob sie sich in Zukunft mehr an den politischen Entscheidungsprozessen beteiligen wollen. psk

Innovativ und warm

Die neue Sporthalle an der Baerwaldstraße als energetisches Modellprojekt

Sporthallen gelten eher als Stätten sportlicher Erfolge. Die neue Halle an der Baerwaldstraße hat aber noch in einem anderen Bereich die Nase vorne: In Sachen Energie ist der neue Zweckbau nun sogar ein Modell für ganz Berlin.

Es klingt im ersten Moment vielleicht ein wenig anrühlich, wenn man behauptet: Die Halle wird mit Abwasser beheizt. Wer sich nun eine stinkende Brühe vorstellt, die sich durch guss-eiserne Heizkörper wälzt, liegt völlig falsch.

Die Kanalisation bleibt wo sie ist und mit ihr

auch das Abwasser. Aber Wärmetauscher, die an der Sohle der Kanalisation angebracht werden machen es möglich. 33 sind es an der Zahl, die nun den Energiebedarf der Halle zu Dreivierteln deckt.

Rund 100.000 Euro hat die Anlage gekostet, bezahlt wurde sie von Vattenfall. Das Energieunternehmen übernimmt auch fünf Jahre lang die Wartung für die Anlage. Der Grund: Vattenfall testet die neue Technologie zur späteren Verwendung, beispielsweise in Schwimmhallen.



psk

MODELLPROJEKT: Halle in der Baerwaldstraße

Am Tresen gehört

Diesmal vor der »Cantina Orange« gehört, als es noch sehr, sehr heiß war:

»Hier war mal einer da, da war gar keiner hier!« Die Autorin dieses schönen Wortes möchte ungenannt bleiben, ist der Redaktion aber wohlbekannt. Vielleicht zuviel Apfelschorle.

Ganz anonym bleibt das hier, gesprochen kurz danach, allerdings am Nachbartisch: »Also bei mir ist das so, dass ich den Blick einschränke, um fokussierter zu sehen.«

*

Too-Dark-Olympia-Präsident kommt mit einer Runde Schnaps an den KuK-Pressetisch, man stößt an und der Präsident sagt: »Auf eine objektive Berichterstattung im Sinne der Spiele«. Das ist doch ein Wort!

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint in einer Auflage von ca. 2000 Exemplaren.

Chefredaktion:

Peter S. Kaspar (Telefon 0173 / 30 69 717) und Gerd Friedrich Marekne Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Martin Jungmann
Marianne Ben Brahim
Dieter Brookmann
Birgit Wilhein
Manuela Albicker

Verantwortlich für die Geschäftsstelle:

Marianne Ben Brahim
Telefon 0172 / 90 28 561
Marianne@kiezundkneipe.de

Anzeigenleitung: Billy Yu
Telefon 0171 / 78 33 043
billy@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse:

KIEZ UND KNEIPE
Gneisenastraße 86
10961 Berlin
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin-Kreuzberg
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Von hinten an die Kiezaristokraten rangepirscht

Peter S. Kaspar trifft sich mit Karl Hermann

In die Schlagzeilen geriet Karl Hermann Ende letzten Jahres: »Chefredakteur des »tip« tritt zurück«, hieß es damals. Er zog damit die Konsequenzen aus dem Verkauf des Berliner Verlags »an eine Heuschrecke«, wie er sich ausdrückt.

Großen Heldenmut unterstellt sich der gebürtige Lübecker dabei allerdings selbst nicht. Er wußte bereits, dass er, mindestens wirtschaftlich, weich fallen würde, besitzt er doch schon seit 2001 eine inzwischen florierende Firma. Für ein Kreuzberger Unternehmen ungewöhnlich genug: Es handelt sich dabei um eine Aktiengesellschaft. »Die kreuzbergadäquate Geschäftsform ist ja doch eher die GbR«, räumt er ein.

Wenn man glaubt, man habe ihn jetzt irgendwie gepackt, hat sich Karl Hermann schon wieder neu erfunden: Journalist, Filmemacher, Internet-Unternehmer, Politikstudium. Er hat das Pressebüro »Bären-dienst« betrieben, war beim Stadtmagazin »Prinz«, bei der »Zeit« und wurde 1995 Chefredakteur beim »tip«. »Alle zehn Jahre muss man die Festplatte sau-

bermachen und komplett neu starten«, ist seine Überzeugung.

Vor genau 30 Jahren kam er aus der Hansestadt an die Spree, das heißt eigentlich an den Landwehrkanal, ans

herangemacht«, meint er. Arndtstraße, Chamissoplatz und schließlich Bergmannstraße. »Jetzt kann nur noch ein Penthouse kommen«, erklärt er lachend.

Wer weiß, vielleicht be-

einrichten. Bei der Firmengründung fehlte irgendein Formular. »Laden wir es eben aus dem Internet herunter«, lautete der einleuchtende Gedanke. Nur - da gab es nichts zum Runterladen. Das Soundarchiv war vergessen und stattdessen entstand eine Plattform für Formulare. Ob Steuer, Verträge, Reisekostenabrechnungen oder Visaanträge. Aus rund 1500 Formularen können die Kunden heute auswählen.

»Bis Anfang des Jahres bestand unsere Firma eigentlich nur im Laptop«, berichtet er. Inzwischen gibt es nicht nur eine Adresse, sondern auch Geschäftsräume in der Friedrichstraße - im Kreuzberger Teil. Das hat zwei Vorteile: Friedrichstraße klingt gut und der Kreuzberger Teil tut gut.



Paul-Lincke-Ufer. »Mit SO 36 bin ich nie richtig warm geworden« erklärt der bekennende »61er«. Über die Obentraut-, Wartenburg- und Großbeerenstraße hatte er sich erst einmal rangerobbt, ehe er dann den Sprung über den Mehringdamm wagte. »Ich habe mich sozusagen von hinten an die Kiezaristokratie

scheren ihm ja dereinst traumhafte Unternehmensgewinne ein solche Nobelhütte über den Dächern Kreuzbergs. Bisher jedenfalls geht es mit »Formblitz« blitzartig aufwärts.

Eigentlich wollte er mit seinem Freund Oliver Schwarz vor fünf Jahren ein Internetarchiv für Töne und Sounds

Sieben fest angestellte Mitarbeiter arbeiten inzwischen für den Formblitz. Entwickeln sich die Geschäfte weiter so, dann könnten es auch bald mehr sein. Permanent tüfteln die Formularmacher an neuen Produkten. Das mit dem Penthouse über der Bergmannstraße könnte noch klappen.

Musik ist Leidenschaft

Birgit Wilhein zu Besuch bei Volkmar Abramowski

Mit Musik den Lebensunterhalt zu verdienen, ist kein leichtes Brot, aber etwas anderes käme für Volkmar Abramowski nicht in Frage. Schon während der Schulzeit greift er zur Gitarre, später spielt er in Jazz-, Soul- und Bluescombos und wird Musiklehrer.

Jimi Hendrix nennt er als wichtigen Einfluss, und wer Abramowski je bei einem seiner zahlreichen Konzerte gesehen hat, weiß, dass auch für ihn die Gitarre sein ureigenstes Ausdrucksmittel, also Instrument im besten Sinn ist. Dann wird seine Leidenschaft und

Freude hör- und sichtbar, die sich auf das Publikum überträgt.

Unterricht zu geben macht ihm Spaß, verschiedene Altersgruppen und Vorkenntnisse erfordern, einen Zugang zu dem Einzelnen zu finden. Zu ehemaligen Schülern hält er Kontakt und verfolgt aufmerksam ihre Entwicklung.

Daneben ist er häufig bei Fernseh- und Theaterproduktionen und als Studiomusiker engagiert. Besonders das Theater hat er für sich entdeckt, als Musiker, Komponist und musikalischer Leiter. So hofft er, im

Januar 2007 wieder in einer Theaterproduktion mitarbeiten zu können.

Musik ist für Hörende oft Entspannung, was aber tut ein Musiker wie Abramowski, wenn er sich entspannen will? »Raus ins Grüne mit dem Fahrrad, Schwimmen, Segeln und besonders Reisen« ist seine

Antwort. Sich dem Fremden aussetzen, Kontakt zu Menschen abseits der touristischen Pfade finden und gelegentlich vor Ort Musik machen, ist für ihn Erholung pur und relativiert den Blick auf die hei-

mische Umgebung. Seit mehr als 30 Jahren lebt Abramowski in Berlin. In einem Gartenhaus in der Solmsstraße hat er sich unter dem Dach ein Studio eingerichtet, in dem er in Ruhe komponieren, unterrichten und sich auf den nächsten Auftritt vorbereiten kann.



Good Bye, Conny

Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer räumt ihren Platz und will ins Abgeordnetenhaus

Fünf Jahre bestimmte sie die Geschicke des Bezirks, Schwäbin von der Alb, Mitglied der PDS, verwurzelt im Chamisokiez. Die Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer macht Platz. Überzeugte Kommunalpolitikerin, die sie eigentlich ist, will sie nun auf Landesebene bezirkliche Interessen durchboxen.

Gegenüber »Kiez und Kneipe« zieht Cornelia Reinauer die Bilanz ihrer Amtszeit und fördert dabei manch Überraschendes zu Tage. Nicht verwunderlich ist, was sie als ihren größten Erfolg verbucht: »Es war sicher eines der schwierigsten Projekte, aber auch das schönste Erlebnis, dass es gelungen ist, den 1. Mai wieder als friedlichen, politischen und kulturellen Feiertag zu etablieren.« Besonders freut sie in diesem Zusammenhang, dass ihr auf diesem Weg nicht

nur politische Freunde, sondern auch ausgewiesene Widersacher gefolgt sind.

Auf der Habenseite verbucht sie zudem den runden Tisch mit der islamischen Gemeinde und dass es gelungen sei, neue Impulse in der Integrationsdebatte zu geben. Außerdem ist sie erleichtert, dass in Zeiten knapper Kassen ihr eigener durchaus gefährdeter Bereich einigermaßen davon gekommen ist. Als Kulturstadträtin resümiert sie: »Es freut mich, dass die anderen Stadträte und ich es geschafft haben, für den gesamten Bezirk die soziokulturelle Infrastruktur zu erhalten.«

Cornelia Reinauer verhehlt allerdings nicht, dass es in den fünf Jahren auch herbe Enttäuschungen gab. Und hier findet die Frau, die sich sonst stets moderat um Ausgleich müht, ebenso deutliche wie bittere

Worte: »Die Begleitung der Menschen aus der Yorckstraße 59 ist meine größte Enttäuschung und Ernüchterung.« Da habe es keinen gesellschaftspolitischen Ansatz - schon gar keinen linken - gegeben, moniert sie und geht dann noch weiter: »Da glauben ein paar egoistische kleinbürgerliche Linke, sie hätten die demokratische Deutungshoheit über den Bezirk gewonnen. Ich kann nur hoffen, dass sich der Kiez dagegen wehrt.«

Von dieser bitteren Niederlage ist auch eine andere nicht zu trennen. Nach einem einstimmigen BVV-Beschluss sollte das Künstlerhaus Bethanien mit überbezirklichem Schwerpunkt neu ausgerichtet werden. »Heute sind wir wieder da, wo wir schon vor zehn Jahren waren«, räumt sie resignierend ein. Trotzdem zieht sie eine insgesamt positive

Bilanz ihrer Amtszeit, aus der nach ihrem eigenen Bekunden auch noch die Demokratieförderung im Bezirk herausragt. den Doppelbezirk Friedrichshain-Kreuzberg sieht die scheidende Bürgermeisterin auf einem guten Weg. Am Spreeufer entstehe ein völlig neuer Teil des Bezirks, tolerant und weltoffen, der viele junge, kreative und künstlerisch orientierte Menschen anziehe.

Sie selbst wird das dann nicht mehr aus unmittelbarer Nähe verfolgen. Schon früh hat sie ihrer Partei klar gemacht, dass nach dieser Legislatur für sie ein anderer Lebensabschnitt beginnen wird. Außerdem hat sie vorgesorgt:

»In der Bezirksstadträtin Kerstin Bauer habe ich eine wunderbare Nachfolgerin gefunden.« Zunächst strebt sie einen Sitz im Abgeordnetenhaus an. Dort will sie sich verstärkt um die bezirkliche Selbstverwaltung, die Migrationspolitik und um die Demokratieentwicklung kümmern.

Peter S. Kaspar



Spuren von Menschen, in Stein gehauen

Über die »DenkSteine« des Matthias Heinz

Matthias Heinz wohnt in der Schleiermacherstraße, aber wenn er zu seinen Steinen will, muss er in den fernen Wedding. Dort wo Osram einst Glühlampen fertigte, hat er seine Werkstatt, hier arbeitet er mit schwerem Gerät an seiner feinen Kunst.

Matthias Heinz macht »DenkSteine«, und das sind keine dieser 08/15-Grabmale, wie sie auf Friedhöfen sonst so stehen, sondern er spricht mit den Menschen, die zu ihm kommen in ihrer Trauer und einen Stein von ihm haben wollen, der dem Toten ähnlich sieht, in dem der Tote lebendig bleibt - nicht nur in der Erinnerung, sondern auch für andere zu sehen.

Nach dem ersten Gespräch formt Heinz kleine Modelle aus Gips, manchmal zwei oder

drei, erste Ideen für einen »DenkStein«, die dann in weiteren Gesprächen ausreifen und schließlich in die Entscheidung führen: So soll der Stein sein, das ist die richtige Form, der richtige Text in der schönsten, dazu passenden Schrift.

In diesem Prozess aus Gespräch und Entwicklung kann es passieren, dass die Angehörigen ihr Verhältnis zum Verstorbenen überprüfen, neu bewerten und dadurch auch den Stein verändern. Der 39-jährige braucht viel Fingerspitzengefühl und guten Geschmack, um einen Menschen »in Stein zu hauen«.

Besonders auch das Verhältnis zu einer Familie aus der Nähe von Anklam, die ihren 17-jährigen Sohn und Bruder verloren hatte. Die vier hatten viel Zeit auf Rei-

sen in Irland zusammen verbracht und schnell war klar, dass keltische Ornamente auf den Stein sollten. Matthias Heinz reiste zweimal nach Vorpommern, einmal, um das Fundament zu gießen, und ein zweites Mal, um den Stein aufzustellen. Es ergab sich ein sehr herzliches Verhältnis, die Familie half beim Erdaushub für das Fundament und dem Aufstellen des Steins, und abends aß und trank man zusammen und redete lange.

Vom ersten Gespräch bis zum fertigen Stein können zwei Monate vergehen, und manchmal sind es auch fünf. Allein vier bis sechs Wochen vergehen zwischen Bestellung und Lieferung des ausgesuchten Steins.

Durch mögliche Veränderungen am Stein muss

Heinz sein ganzes handwerkliches und künstlerisches Geschick einsetzen, den Stein möglichst »offen« zu halten, um nicht Wege zu verbauen für die Wünsche seiner Auftraggeber. Und neben seiner Arbeit in der Werkstatt gibt es andere Dinge zu erledigen: In Absprache mit der zuständigen Friedhofsverwaltung klärt er zum Beispiel, wie groß und hoch der Stein überhaupt werden darf, wieviel Grundfläche des Grabes von dem Stein eingenommen werden darf, wie das Grab gelegen ist.

Wenn all das abgesprochen ist und der Stein schließlich so aus-

sieht, wie die Familie es sich vorgestellt hat, kann der Termin zur Aufstellung gemacht werden.

Kleiner Tipp zum Schluss: Am 12. September 2006 um 20 Uhr wird der gelernte Steinbildhauer und Meisterschüler für Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee über seine Arbeit berichten. Ort: Too Dark, Fürbringerstraße 20a, 10961 Berlin. fs



MATTHIAS HEINZ stellt einen »DenkStein« auf Foto: Archiv

I feel good

Jazz, Soul und Entertainment mit Gordon Gatherer

Der Schirmherr selbst führte durch das Pre-Opening-Event am 24. August als Auftakt des Sommerfestes im »House of Life«. Gordon Gatherer eröffnete mit dem Klassiker »Darling stand by me« von Ben E. King das »Musical Showcase Hosted«, eine der regelmäßig stattfindenden Jam-Sessions des Pflegezentrums. Geladen waren Bewohner und Förderer des Hauses mit Freunden.

Mit dem aus New York stammenden Sänger, Schauspieler und Entertainer konnte ein Mann gewonnen werden, der sich in der Öffentlichkeit dafür engagiert, dass hilfsbedürftige Menschen nicht am Rande der Gesellschaft leben, sondern mit dazuge-

hören. Gleich zu Beginn des musikalischen Abends sang er ein Solo für eine Bewohnerin des Hauses und ließ Songs wie »Knocking on heaven's door«, »Hey Joe«, »I can't help falling in love« folgen, die die Hände der rund 70 Gäste äußerst strapazierten. They feeled good! Die Gordon Gatherer's G-Band, bestehend aus Didi (Gitarre), Thomas (Percussion), Thomas (Gitarre) und Andreas (Gitarre), harmonierte perfekt.

Musikalische Special Guests des Abends waren unter anderem Andreas Ulrich, Freund von Gordon, Ira Leevson, die mit ihrer Soulstimme Clubatmosphäre schaffte und Friedhelm von der Sozcombo mit

Deutsch-Rock. Als Bühnenbild dienten die Bilder der parallel laufenden Vernissage des Künstlers Peter Glaser.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Versteigerung eines selbstgemalten Bildes des Bewohners Herbert für einen guten Zweck. Der Einsatz war fünf Euro und wer zu einem unbekanntem Zeitpunkt als letzter bot, bekam das Bild.

Zur Eröffnung schauten unter anderem Cornelia Reinauer, ein kenianisches Model und der »Orden der Perpetuellen Indulgenz e.V.« vorbei.

Nach der Pause brachte Gordon Gatherer mit Evergreens wie »Lean your head on«, »New York, New York« und »I feel so good« das Publikum zum Tanzen.

Eine rundum gelungene Auftaktveranstaltung. Zum Sommerfest am 3. September wird Gordon Gatherer wieder dabei sein und die Bands Sozcombo und Clean neben vielen anderen Attraktionen, unterstützt von den Zeitschenkern. ma



PERFEKTE HARMONIE Gordon Gatherer mit Band

Foto: ma

Kontakt zur KuK

Geschäftsstelle und Postadresse
Gneisenaustraße 86, 10961 Berlin
Leitung: Marianne Ben Brahim
Tel. 0172-9028561
E-Mail marianne@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
oder bei Billy Yu, Tel. 0171-7833043
E-Mail billy@kiezundkneipe.de
und im Internet: www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)



Termine

Anno 64

2.9. Broken Dream
- Melodic Rock
anschl. DJ Night
5.9. Hatties Jam Session
9.9. Große Rock-Nacht
im Anno '64 - Bands:
Kathy X und Gunnary
- Supergeiler Gitarren-
Rock - und Gerald feiert
Geburtstag
12.9. Tompsons Jam
Session
16.9. Pop so Dance
- Rock, Pop
anschl. DJ Night
19.9. Siggie & Friends
- Jam Session
23.9. Schulze Blues -
Jeder hat ihn mal - den
B...
26.9. Paty und Annes
- Jam Session
30.9. Brother Mad Still
Crazy - Rock n Roll
Blues

Bebop Bar

Jeden Montag: Piano
Monday (Eintritt frei)
Jeden Dienstag:
»Jazztice« Jazz Quartett
(Eintritt frei)
1.9. Eva Giebler Jazz
Vocal Duo
2.9. Wolfgang Obert &
Karl Schloz Jazz Guitars
6.9. Daniel Berlinger
»The Real Me« Quartett
7.9. Marion Rampal
Jazz Quartett
8.9. Manu Gauck - Jazz
Guitar & More
9.9. Franziska Haberland
Vocal Jazz Duo
15.9. jazz 4-tett
16.9. noch offen
20.09. Tripol - Jazz Trio
21.09. Lars Winther
Trio - Nordic Jazz
28.09. We proudly
present: Maik Wolter
30.09. Knef und Bass
- eine Hommage an
Hildegard

Bierpause

Am 2. Sonntag im
Monat Preisklammern

Café Grundgehalt

15.9. 20.00 Der
Videokünstler Hansjörg
Palm zeigt eine 45-min.
Arbeit
Immer sonntags 20.15
Tatort/Polizeiruf 110

Cantina Orange

30.9. 21.00 Live-Musik
»Die 4 aus dem Kiez«
4. 10. 19.00 Bingo

Frauencafé Dudu

Dienstags und freitags
20.00 Bauchtanzkurs

Heidelberger Krug

Immer samstags 10.00
bis 16.00 Vollwert-
biofrühstück, alles selbst
gemacht

Logo

2.9. und 30.9. ab 18.00
Grillen

Immer donnerstags
19.00 freies Darts-Train-
ning

Matto

16.9. 21.00 Lars Vegas
Singer & Songwriter
23.9. 21.00 Markus
Kiefer: Franz Kafka »Be-
richt für eine Akademie«
- 1-Personen-Theater
30.9. 21.00 Nadja Pe-
trick & The Wildflowers
- Blues vom Feinsten

Mrs. Lovell

10.9. Puppent Show
22.9. Bingo

Too Dark

2.9. 20.00 Länderabend
Absurdistan
9.9. Das Too Dark geht
in die Luft - Uhrzeit
noch offen; Anmeldung
erforderlich
12.9. 20.00 Grabskulp-
turen: Der Steinmetz
und Bildhauer Matthias

Heinz berichtet über
seine Arbeit
23.9. 20.00 Revoluzzer-
party - Revolutionäre
Kleidung erwünscht!

viridis

2.9. 20.00 Lesung
Ursula Kliesch
Immer samstags 14.00
Schach und Bach; Bret-
ter bitte selbst mitbrin-
gen!
Montags 19.30 Schreib-
werkstatt mit Sarah
Hakenberg

artemedical

9.9. 11.00 bis 20.00
Tag der offenen Tür
- Kostenlose Test-
behandlungen für Haut
und Haar

KuK-Termine

7.9. Redaktionstreff um
20.00 im KuK-Laden in
der Gneisenaustraße 86
27.9. Redaktions- und
Anzeigenschluss

Städtische Gebilde

Roland-Neumann-Ausstellung im Kreuzberg-Museum eröffnet

Der Raum ist hell und schön, zwischen den Fenstern auf den beiden langen Seiten hängen die großen Bilder und ein paar Plakate, in der Mitte des Raums sind gläserne Stellwände mit den Zeichnungen. An der rückwärtigen Stirnseite steht eine Vitrine mit Büchern und Drucken.

Es ist »Lange Nacht der Museen« im Kreuzberg-Museum an der Adalbertstraße und Roland Neumann hat zusammen mit seinem Kurator und Drucker Hugo Hoffmann Werke ausgesucht, die den Schwerpunkt auf seine »Städtischen Gebilde und Kreuzber-

ger Szenen« legen. Die Bilder und Zeichnungen haben etwas Magisches in ihrer »Individualperspektive«, wie Professor Gregor Henke sie in sei-



ner Rede zur Eröffnung der Ausstellung nennt.

Hugo Hoffmann hat - gerade noch rechtzeitig - eine Extra-Ausgabe seiner »Neuenburger Nachrichten« herausgebracht, die ganz im Zeichen dieser Ausstellung und dem 60. Geburtstag des Künstlers Ende Mai steht. Sie riecht noch ganz frisch und ist wunderschön geworden.

Die Nacht war bestimmt noch recht lang, es gab Musik und Lesungen, und in der Druckerei im 1. Stock des Museums Vorführungen an Druckmaschinen.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 8. Oktober 2006. fs

Jetzt geht's loooooo!

In den Kneipen gibt es wieder Bundesliga

Wochenlang mußten sich die Wirte in Geduld üben. Nicht einmal zum Anpfiff der Bundesliga wich die Ungewissheit. Als das Leder wieder rollte, war der Auftakt in der Eliteklasse zwar sogar live und als Konferenzübertragung im frei empfangbaren Fernsehen zu verfolgen, was viele

Wirte denn auch sofort nutzten. Doch wie es danach weiter gehen sollte, wußte niemand.

In manch einer Fußballkneipe blieb schon am zweiten Spieltag der Beamer kalt. Noch immer hatte es keine Regelung für das Public Viewing gegeben. Für Sylvie vom Café Logo war's wie eine

Erlösung: »Ich hab' die Bundesliga«, konnte sie endlich zum dritten Spieltag verkünden.

Die Zeit des Wartens ist damit endlich vorbei. Und die Wirte können hoffen, dass sich ihre zum Teil umfangreichen Investitionen nun vielleicht doch bezahlt machen. psk

Bayern zu Gast in der »Destille«

Eigentlich ist die Destille am Mehringdamm eher eine Urberliner Einrichtung. Vom 22. September bis 8. Oktober heißt es aber »O'zapft is« und es geht krachledern zu. Die Gaudi ist eine bayrische und heißt Oktoberfest.

Bingo im Cantina-Keller

Das Kreuzberger Spielfieber ist in der Cantina Orange angekommen! Erstmals am 4. Oktober und dann immer mittwochs wird im ausgebauten Keller ein Bingo gespielt. Beginn ist 19 Uhr.

Carmen und Bashkim freuen sich auf viele gutgelaunte Gäste. Der Eintritt ist frei.

Rummel im Viktoriapark

Kreuzberger festliche Tage eröffnet

16 Tage lang geht es rund im Viktoriapark. Solange nämlich dauern die Kreuzberger festlichen Tage, die am 26. August eröffnet wurden.

50 Attraktionen erwarten die Besucher, darunter die Achterbahn Nessi und der Carribean Star.

Mittwochs ist Familientag mit ermäßigten Preisen und am Ladystag freitags wird es für die Frauen an den Karussellen billiger.

Samstags gibt's immer ein ordentliches Feuerwerk. psk

NEW BANGKOK CAFE
 Täglich von 14.00 bis 3.00 geöffnet
 Happy Hour 1 Euro täglich 14.00 - 18.00
 Thai Buffet 2,50 Euro Mittwoch & Freitag ab 20.00
Hegelbergerstr. 57 10965 Berlin
 U-Bhf. Mehringdamm

TOO DARK
 Die Kellerkneipe
 Fürbringerstraße 20a
 10961 Berlin
 Tel. 694 0729
 www.toodark.de
 Bei schönem Wetter auch draußen in der Sonne

DenkStein*
 *eine Lebensgeschichte - ein Stein
Matthias Heinz
 Sie teilen mit mir Ihre Erinnerung an einen einzigartigen Menschen. Auf der Basis unserer Gespräche gestalte und realisiere ich eine unverwechselbare Grabskulptur.
 www.denkstein.org 030/68598198
 post@denkstein.org 030/4551519

Ristorante Pizzeria
San Salvo
 In Preis und Qualität ungeschlagen
 Willmsstraße 15
 10963 Berlin-Kreuzberg
 Telefon 650 - 695 75 05

Dorothee Albrecht
 - Hausverwaltung -
 Nostitzstraße 18, 10961 Berlin
 Tel. 030 / 785 57 57, Fax 69 50 38 58

Der Barde Ralph
 singt und spielt Gitarre für Sie auf Geburtstagen, Familienfeiern, Firmenfeiern, Jubiläen / auch Gastronomie
Buchungen unter Tel. 693 35 84

BEBOP BAR
 Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez
 10965 Berlin · Willbald-Alexis-Str. 40 ☎ 695 085 26
 U-Bahn Gnoisenaustrasse · www.bebop-bar.de

Ade, mein dralles Bauernmädel

Seppo Kyrvilä denkt ein wenig wehmütig an den soeben beendeten Sommerurlaub zurück

Ich liebe Berlin! So! Das musste einfach mal raus. Doch mit der Liebe zur Heimat - ob eingeboren, ob zugewandert - ist es wie mit der Liebe zur Frau: Man muss auch einmal Abstand gewinnen, um sich seiner selbst gewiss zu werden wie auch der Beziehung an sich. Außerdem muss man sich natürlich vergewissern, ob nicht auch andere Väter schöne Töchter haben. Also packte ich in diesem Jahr wieder die Koffer und kehrte der Stadt, die damals noch in heute kaum mehr vorstellbarer Julihitze vor sich hin

schmolz, den Rücken. Ganz nach Lehrerart gönnte ich mir in diesem Sommer sechs Wochen der Muße, fernab der brodelnden Metropole.

Als Ethnologe, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Deutschen und ihre Gebräuche zu studieren und beschreiben, zog es mich in die ländlichen Gebiete meines Gastlandes. Ich sah liebliche und herbe Landschaften, darin bezaubernde kleine Provinzstädtchen wie Nördlingen am Ries, Vaihingen an der Enz, Naumburg an der Saale oder Hamburg an der Elbe. Überall war

es anders als anderswo - und an Berlin erinnerte nichts: Wurstwaren und Bier schmeckten gut, die Menschen sagten in ihren jeweiligen Dialekten »Bitte« und »Danke« und die Busfahrer bremsen sogar für Fahrgäste.

Das ist, vom Bier abgesehen, in meinem Heimatdorf zwischen Rovaniemi und Sodankylä nicht anders, für einen jedoch, der seit Jahren in Deutschlands Hauptstadt lebt, ausgesprochen exotisch.

Exotisch wie wohltuend. Fast spielte ich mit dem Gedanken, mein Glück in der Provinz zu suchen

und ein rotwangiges dralles Bauernmädel zu freien. Für den Fall allzu intensiver Sehnsucht nach der seit Paul Lincke sprichwörtlichen Berliner Luft könnte ich ja meinen Kopf in jeden beliebigen Mülleimer halten oder meine Pfeife mit Braunkohle statt mit Tabak befeuern.

Doch Berlin in seiner ganzen Komplexität ist nicht so einfach zu simulieren. Wo beispielsweise soll man in den Provinz den liebgewordenen Lärm hernehmen? Auf den Bau einer vierspürigen Trasse durch den Vorgarten zu hoffen,

wäre angesichts knapper Staatsfinanzen sehr optimistisch. Und damit wäre es ja noch nicht getan - woher nimmt man in dünnbesiedelten Landstrichen all diese Typen, die bei geöffnetem Fenster versuchen, mit dem Autoradio den eigenen frisierten Motor zu überstimmen und sich gleichzeitig gegenseitig die Vorfahrt zu klauen.

So sagte ich schweren Herzens dem Bauernmädel »Ade« und machte mich auf den Heimweg, vom Geläut der Kuhglocken zurück zum Soundtrack des Berliner Südens.

Kein Fussi im Malle

Friedrich Schindler beobachtet Männer

Ich habe soeben ein Gedicht für die große Weihnachtsgabe der KuK fertiggestellt. Es ist ein schönes Beispiel abendländischer Dichtkunst. Man kann es sowohl als Zwei- als auch als Vierzeiler verwenden. Außerdem kann es durch bestimmte Variablen ohne weiteres auf acht bzw. 16 Zeilen erweitert werden. Das habe ich heute Morgen mal durchgespielt und ich war selten so beeindruckt von einem eigenen Werk.

Mir brennt es natürlich auf der Zunge, weil ich es schon den ganzen Tag halblaut aufsage und es kaum noch aus dem Kopf bekomme. Nein, ich werde es schön für mich behalten. Ich bin schon ganz gespannt auf die Dezembernummer.

Probleme ganz anderer Art haben Männer, die mit einem Auto vom Mehringdamm kommend an der Solmsstraße vorbei auf die Zossener zufahren. Ich habe das neulich vor dem Malheur sitzend beobachtet, als es noch so brütend heiß war und das hat das Problem natürlich verschärft.

Die Jungs kommen also in ihren fetten Dingen mit nicht unter 80 Sachen an der Solms vorbei und können auf das kurze Stück sehen, dass die Ampel an der Zossener auf Rot steht. Sie tun was? Genau, sie geben Gas. Die Gefahr von Auffahrunfällen besteht nicht, da alle das Gleiche tun. 20 Meter vor der roten Ampel gehen sie in die Bremse, ist

das ein Quietschen und Kreischen. Sie stehen einen Sekundenbruchteil da, die Ampel springt um und dann ist *kick-down* bis aufs Blech und unter 120 Dezibel geht das nicht aus.

Es ist wahr, ich lebe in großer Armut und nervlicher Zerrüttung. Wenn mir die Jungs nur ein bisschen von ihrem Benzingeld abgeben würden, wären alle meine Probleme gelöst.

Alles so einfach.

Wieder andere Männer haben es auch nicht leicht. Es ist Sonntagnachmittag und ich habe guten Grund für ein frühes Bier. Also nochmal Malheur, denke ich, da brennt nichts an.

Schon beim Reinkommen spüre ich, dass was nicht stimmt. Einige

junge Männer sitzen lustlos am Tresen und betrachten ihr Bier, andere blicken teilnahmslos aus dem Fenster, wieder andere gehen herum, den Kopf gesenkt und fummeln am Handy. Gesprochen wird kaum.

Die Tür geht auf und zu, Leute stecken den Kopf rein, schütteln ihn

und gehen wieder. Alle etwas merkwürdig, denke ich. Dann bringt Barfrau Antonia mein Getränk und enthüllt das große Geheimnis: Es ist Bundesliga-Spieltag und der Bildschirm bleibt schwarz! Ganz schwarz!!!

Was habe ich für ein Glück, dass mir Fußball nichts gibt.



Happy Hour täglich 19 bis 20 Uhr



Café Bar
Urbanstraße 30/Ecke Fichtestraße

Täglich ab 11 Uhr geöffnet
Telefon 69 59 89 79

Kleine Speisen, Donnerstag Cocktail-Tag



VINS D'ALSACE
ET AUTRES CHOSES
WEINE, SEKTE und SPIRITUOSEN
aus Biologischem Anbau

Körtestraße 18, 10967 Berlin
Tel.: 030 / 61 20 10 68
Fax: 030 / 693 52 55
E-Mail: tritico@gmx.de

NEUERÖFFNUNG!
täglich ab 12.00 Uhr

Café Grundgehalt

Fichtestraße 19a • 10957 Berlin-Kreuzberg • Tel 69 50 33 49
zwischen U-Hermannplatz und U-Südstern • www.ukos.de

Ein Fest für Murugan

Hindus feiern in der Urbanstraße

Es war nicht etwa eine verspätete Referenz an den Karneval der Kulturen, als die hindustische Gemeinde durch die Urbanstraße zog. Mit der Prozession ehrten die Gemeindemitglieder Murugan, Sohn Shivas,

dem der Tempel in der Urbanstraße geweiht ist. Das alljährliche Fest hat für die Hindus eine ähnlich große Bedeutung, wie etwa Weihnachten für die Christen. In Berlin leben etwa 6000 Hindus. psk



Mrs. Lovells Sommervergnügen

Selbst alte Hüte machen Spaß

Eine fröhliche Familienfete sollte es werden, das erste Sommerfest bei »Mrs. Lovell« und das klappte dann auch voll und ganz. Für die Kids gabs zunächst Theater - Yana und Rick ließen nämlich die Puppen tanzen, zum großen Vergnügen der jüngsten Gäste. Doch auch die Großen kamen

an diesem Tag zu ihrem Recht. Die sportlicheren konnten ihre Kräfte beim Zimmermanns-Nägel-Einschlagen messen. Aber auch eine Reihe von Geschicklichkeitswettbewerben stand auf dem Programm. Gruselig ging's bei den Moritaten zu, was ja, angesichts der Namenspatronin des

Pubs ja durchaus angemessen ist. Zur größeren Erheiterung trug eine Versteigerung bei. Auktionatorin Edelgart gelang es sogar, dem Publikum für einen buchstäblich alten Hut acht Euro aus dem Kreuz zu leiern. Mit Schmalfilmen und viel Musik endete ein unterhaltsames Sommerfest. psk



Leidkultur!

Augustiner vom Fass



**Kleinkunst
Bayerische
Schmankerln**



**Jeden Mittwoch
Schweinebraten**

Am Südster
Körtostraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
täglich ab 15.00 Uhr

Café & Gasthaus

Valentin

Fitness Center
am Tempelhofer Berg

Der Weg zu mehr Fitness, Gesundheit und Wohlbefinden



4 Wochen Schnuppertraining für nur 19,99 € !!!!

Was müsst ihr tun?
Einfach einen Probetermin Tel. Nr. 693 40 40
unter dem Stichwort Kiez und Kneipe vereinbaren und
Am Tempelhofer Berg 6 (zw. Bergmanns- + Fidicinstr.)
vorbei kommen. Trainieren und an den Kursen teilnehmen.

Jetzt Kommen – es lohnt sich !!!

Dieses Angebot gilt bis zum 30.9.2006 und nur für Personen über 18 Jahren und
die noch nicht im Studio registriert sind.

150 Sorten Bier...

Regionale, überregionale, internationale, bockige, malzige, premierte, saisonale, schwarze, weizige, pilszige, urige, würzige, leichte, alkoholfreie, diätische, leckere, süffige, unter- und obergärige, kristallische, helle, brauerische, kellerische, weißige, mixige Biere – alles und noch viel mehr, in der Flasche, der Dose und im Faß.

**Wo? Am Mehringdamm 122, in der Blücherstraße 12
und in der Hasenheide 107-108. Schluß mit durstig!**



Getränke
HOFFMANN

Too-Olympia 2006: Die Jugend der Welt kommt höher, schneller, weiter



DER OLYMPISCHE GEIST wurzelt tief im Too Dark. Und als er dann mal wieder die Jugend des Kiezes rief, folgte dem Appell auch bereitwillig der etwas reifere Teil eben jener Jugend.

Trotzdem: Die Spiele standen diesmal ganz im Zeichen der Innovationen. Erstmals sprach stellvertretend für seine Mitstreiter einer der Athleten den Olympischen Eid, gelobte zu dopen, bestechen und seine Gegner zu zwicken und zu kitzeln. Letzteres war vor allem bei der Disziplin Kartoffelkampf eine nahezu lebensnotwendige Überlebensstrategie.

Neu im Programm auch der »Amok-Lauf«. Wie zu erwarten, hatte bei dieser Disziplin die Sanitätsabteilung alle Hände voll zu tun. Peinlich wurde es allerdings, als einer der Wettstreiter sich im Eifer des Gefechts der anwesenden Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer zu Füßen warf und anschließend mit schweren Schürfwunden längere Zeit

medizinisch behandelt werden mußte. Auch OK-Präsident Kai kam bei diesem Wettbewerb nicht ungeschoren davon. Ein malades Knie wird ihn noch lange an diesen wunderbaren Event erinnern.

Neu im Programm auch: Fingerfußball. Da ließ wohl die Fußball-WM noch grüßen. Putzig anzusehen: Das WM-reife Stadion im Westentaschenformat. Leider mussten während des Wettbewerbs die Regeln einige Male den Realitäten angepaßt werden, was für einige Verwirrung sorgte.

Wie gut, dass es da noch die alten erprobten olympischen Kerndisziplinen gab. Allerdings hätte ein Teebeutel (exotische Früchtemischung) um ein Haar die bereits erwähnte Bezirksoberrhäuptin dahingerafft. Nur um Millimeter verfehlte das Geschoss die Politikerin.

Immer wieder gern genossen: der Bierathlon. Mit einem etwas verkürzten Parcours konnten sich diesmal auch die nicht so ganz wieselflinken, da-

für aber treffsicheren Athleten in Szene setzen.

Ebensfalls ein Novum und völlig in die Zeit passend: Dopingkontrollen. Hier zeigte sich das Too Dark seiner Zeit tatsächlich voraus: Das notwendige Eigenblut-Doping (in den Darreichungsformen: Tomate, Kirsch und Rotwein - natürlich tiefgefroren), war direkt beim Dopingtester erhältlich und wurde gerne genommen.

Traditionell endeten die Spiele mit dem großen Tauziehen, als die Nacht schon lange hereingebrochen war. Die Olympische Flamme verlosch. Und vor dem großen Abschlussfeuerwerk sollten diesmal noch nicht minder große Wasserspiele stattfinden, die dann aber wegen erwiesener Unfähigkeit des Wasserwerkes leider ausfallen mußten.

Vielleicht wäre das fürs nächste Jahr eine neue Disziplin: Wer schafft die größte Wasserfontäne aus einer Mineralwasserflasche.





»Kinder sind die Zukunft...«

...sagen die »Kiezkids« über Schülerläden und Ganztagschulen

Und in welche Zukunft haben sie uns Kinder zum Schulanfang am 21. August geschickt, das ist hier eine der vielen Fragen.

Eine tägliche Zukunft in der Ganztagschule sieht so aus: Unterrichtszeit wie immer von 8 bis circa 13-14 Uhr, danach gehen alle Schulklassen, und das sind richtig viele Schüler, gemeinsam Mittagessen, das heißt anstehen, zanken, sich nicht entscheiden können, was man von dem angebotenen Mittagessen auch wirklich essen möchte - und irgendwann entscheidet die Essensausgeberin für dich. Jetzt musst du den Balanceakt schaffen und deinen Essensteller unbeschadet an einen freien Platz durch die vielen Schulkinder manövrieren, und manchmal klappt das auch. Jetzt habe ich Durst und möchte etwas trinken: Teller stehen lassen und wieder finden? Oh nein, das ist mir schon ganz oft nicht gelungen.

Jetzt wünsche ich mir die nette Steffi aus dem »Mäusehaus« hierher. Steffi bietet ihren Schülerladenkindern immer von ganz alleine etwas zu

trinken an, ja das macht sie, und fragt den Tom (mein bester Klassenfreund), wie es in der Schule war und ob er Hausaufgaben auf hätte und so weiter und sofort. Hier will keiner von mir wissen, wie es im Unterricht war und ob ich Hausaufgaben aufhabe. Hier ist es wichtig, dass du deinen Teller nach dem Essen, schmutzig aber unbedingt leer, auf die anderen Teller stapelst und das Besteck in den Eimer mit Wasser schmeißt, damit könnten wir Kinder dem Küchenpersonal die Arbeit erleichtern. Ja, warum nicht, der Trick dabei ist, keiner kann sehen, ob du dein Essen aufgegessen hast oder nicht, und somit kann keiner den Versuch starten, dich zum Gemüse aufessen zu überreden.

Hier in der Ganztagschule muss man selbst an seine Hausaufgaben denken, ungefragt wohl gemerkt, und wenn du daran gedacht hast, und sie nicht im gleichen Augenblick, wo du daran denkst wieder vergisst, wenn du diese Hürde siegreich überwunden hast, begibst du dich pflichtbewusst in den

Raum für Hausaufgabenbetreuung. Auch da fragt dich keiner nach deinen Hausaufgaben, hier bestimmt eine Erzieherlehrerin über viele, also so richtig viele Kinder, und tauchst du auf, bestimmt sie auch über dich, dass du dir einen Platz suchen möchtest, natürlich ruhig und leise, damit du die anderen nicht störst.

Oh nee, meine Tintenpatrone ist leer, und meine Klassenlehrerin sagte noch extra unmissverständlich laut »Schönschrift und mit Füllhalter«. Diese Hausaufgabe kann ich knicken, die Erzieherlehrerin hat keine Tintenpatrone, die brauch ich erst gar nicht fragen, das Spiel kenn ich schon, kein Geld... Losgehen und mir neue Patronen zu kaufen geht auch nicht, ich sitz hier in einer gebundenen Ganztagschule fest, und das heißt, Schüler dürfen sich während der Anwesenheitspflicht, also montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags bis 14 Uhr, ohne Genehmigung nicht vom Schulgelände entfernen.

Bei Steffi ist es viel schöner.

Rosen für den Platz

Tag des offenen Denkmals auch im Kiez

Die Chamisso-Initiative-Berlin und das Jugendkultur Zentrum im Wasserturm (unterstützt vom Gartenbauamt und Gartendenkmalamt) werden am »Tag des offenen Denkmals 2006« vier Rosenstöcke auf dem Platz pflanzen, die gespendet werden und verschiedenen Personen gewidmet sind.

Eine Rose wird einem Jugendlichen mit Migrantenhintergrund, der im Jugendzentrum des Wasserturms ein »Zuhause« hatte, gewidmet werden - im Januar 2006 hat er sich vor die U-Bahn geworfen.

Eine andere Rose wird Adalbert von Chamisso gewidmet und soll Anlass zu weiterführendem Handeln sein: Zwei Kinder von der Kinderzeitung »KiezKids61« im Wasserturm (als »dienende Rosenkönige/-innen«) übernehmen die Aufgabe, im Laufe des Jahres nach den Rosen zu schauen und, wenn notwendig, Schaden abzuwenden.

Die Aktion läuft am 10. September 2006 von 12 bis 16 Uhr am Brunnen Chamissoplatz. Es gibt zusätzlich einen Infostand und der Wasserturm ist geöffnet. fs

KuK-Preisrätsel

Theaterkarten zu gewinnen!

Die KuK-Preisfrage: Wo verbirgt sich das Krokodil im »Fliegenden Theater«? Wer als erstes richtig antwortet, bekommt Freikarten (für die Kinder einer Familie

mit Begleitperson) an einem Termin freier Wahl. Antworten per Mail oder Telefon an Marianne Ben Brahim: marianne@kiezundkneipe.de oder 0172-9028561.



WIPPEN LEER, FERIEN RUM. Die Kinder müssen wieder zur Schule
Foto: Marenke

Veranstaltungstipps und Termine

Alte Feuerwache Kreuzberg

»Stateless« (Gebrüder Wolf) HipHop-Theaterstück nicht nur für Schüler. Aufgeführt wird das Stück in englischer Sprache mit deutschem Begleittext.

Eine schauspielerische Entdeckungsreise basierend auf der deutsch-jüdischen Familiengeschichte der Wolfs aus Hamburg.

Termine: Freitag, 8.9., Samstag, 9.9., und Sonntag, 10.9., jeweils um 19 Uhr.

Alte Feuerwache Kreuzberg, Oranienstraße 96, in 10969 Berlin, nahe U-Bahnhof Moritzplatz.

Deutsches Technikmuseum Berlin

»Bitte einsteigen und Türen schließen« - Fahrten mit der Museumsbahn, (alle 20 Minuten zwischen Hauptgebäude und Bahnsteig am Depot)

Termine: Sonntag, 10.9., 17.9 und 24.9, jeweils um 11 Uhr.

Fliegendes Theater

Seit 1978 besteht das Fliegende Theater als Figurentheater, das die besondere Wahrnehmungs- und Denkweise von Kindern und jungen Zuschauern ernst nimmt. Markenzei-

chen der Theatermacher ist das Entwickeln eines Theaters der Bilder und Zeichen; durch Verbindung von Schauspiel, Figuren- und Objekttheater wird szenisches Material mit assoziativem Charakter entwickelt.

»Ein Krokodil unterm Bett«. Über die Angst im Dunkeln und wie man ihr begegnen kann.

Termine: Sonntag, 10.9., um 16.00 Uhr, Dienstag, 12.9., Mittwoch, 13.9., Do, 14.9., Dienstag, 19.9., Mittwoch, 4.10., jeweils um 10.30 Uhr. Das Fliegende Theater befindet sich in der Urbanstraße 100, in 10967 Berlin.

BKA - Theater

»Schiller in the Box« (Bridge Markland) Schauspiel-Collage aus Biografie, Werk, Zitaten und populärer Musik von

Roberto Blanco bis Fettes Brot für Jugendliche ab 15 Jahren.

Termine: Di, 19.9., Mi, 20.9. und Do, 21.9. 11.00 Uhr. BKA-Theater, Mehringdamm 32 - 34, 10961 Berlin.





Jetzt regelmäßig in der KuK

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße mit einer eigenen Seite

Wie »Kiez und Kneipe« engagiert sich auch das Nachbarschaftshaus Urbanstraße für Begegnung, Austausch und Information in Kreuzberg. Was liegt da näher als eine Kooperation?

Als Geschäftsführer des Nachbarschaftshauses freue ich mich besonders, Ihnen heute die erste Ausgabe einer regelmäßigen Rubrik unseres Hauses in »Kiez

und Kneipe« präsentieren zu können. Wir danken der Redaktion für die Möglichkeit, den Leserinnen und Lesern das vielfältige kulturelle und soziale Angebot unseres Nachbarschaftshauses vorzustellen. Am 1. Januar 1955 hat das damals genannte »Nachbarschaftsheim« Urbanstraße mit seiner Arbeit in Kreuzberg begonnen.

In einer Zeit, die noch

von der Nachkriegssituation geprägt war, stand neben konkreten materiellen Hilfen wie Mittagstisch der Anspruch im Vordergrund, zur Überwindung der Einsamkeit beizutragen, Vertrauen und Toleranz, Hilfsbereitschaft und Verantwortung aufzubauen, »Demokratie als Lebensform« zu praktizieren. Das Nachbarschaftshaus hat in den

fünf Jahrzehnten viele neue Projekte und Arbeitsbereiche aufgebaut oder in seine Trägerschaft übernommen. Das Haus selbst ist zu klein geworden, im Stadtteil sind viele Arbeitsstandorte dazugekommen. Heute möchten wir Ihnen den Hasenbau vorstellen, den das Nachbarschaftshaus seit 2003 als Standort der PlanTage nutzt: Die PlanTage ist bereits seit

über 20 Jahren aktiv in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kreuzberg und hatte ihren Standort viele Jahre am Planufer.

Aber lesen Sie selbst: Über eine grüne Oase im Kiez, ein Feuchtbiotop und die Kooperation mit einem Wirtschaftsunternehmen – oder kommen Sie einfach mal vorbei!

Ihr Matthias Winter

Es tut sich was am »Hasenbau«

Ein beliebter Spielplatz im Kiez bleibt erhalten und wird noch schöner



Kennen Sie den »Hasenbau«? Obwohl viele von Ihnen sicher schon einmal vorbeigegangen sind, fällt es nicht sofort jedem auf, das Gelände des ehemaligen Abenteuerspielplatzes an der Fichtestraße Ecke Hasenheide. Fast 5.000 Quadratmeter groß ist das Grundstück und bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich mitten in der Stadt in einer grünen Oase auszutoben.

Fast 20 Jahre lang wurden der Spielplatz und die pädagogischen Angebote der Erzieher in den Räumlichkeiten des »Hasenbaus« von Kindern aus der Umgebung als Treffpunkt zum spielen, basteln und lernen genutzt. Bis Ende 2002 der Bezirk Friedrichshain – Kreuzberg sein Angebot einstellen musste.

Im Sommer 2003 hat das Nachbarschaftshaus Urbanstraße die Nutzung der Einrichtung übernommen und damit

den Fortbestand eines wichtigen Angebots für Kinder in unserem Kiez gesichert.

Der Bezirk übernahm die Aufgabe, alle unmittelbaren Unfallquellen auf dem Gelände beseitigen zu lassen und das Nachbarschaftshaus erklärte sich bereit, Spielgeräte, Fußballtore und die Basketballanlage zu reparieren oder auszutauschen. Im Frühjahr diesen Jahres wurden die wichtigsten Arbeiten abgeschlossen und das Gelände konnte wieder für die Kinder aus der Nachbarschaft freigegeben werden. Auch wenn noch nicht alles wieder an seinem Platz ist, nahmen die Kinder mit Begeisterung »ihren« Spielplatz wieder in Besitz.

Nur für die Teichanlage, die in den neunziger Jahren liebevoll angelegt worden ist, konnte bis vor kurzem noch keine Lösung gefunden werden. Im Laufe der Jahre ist der eigentliche

Teich undicht geworden und aus einem echten Feuchtbiotop mit einem großen Tier- und Pflanzenreichtum in Mitten der Großstadt wurde eine jämmerliche Pfütze.

Wo vor einigen Jahren die Kinder noch Libellen, Kaulquappen oder Bluteigel aus nächster Nähe bestaunen und selbst gebastelte kleine Boote aus Schilfrohr zu Wasser lassen konnten, ist heute nur noch eine schilfbewachsene Mulde zu erkennen.

Vor allem der große Arbeitsaufwand, der betrieben werden muss, um den Teich neu zu gestalten oder auch nur abzudichten, stand bisher einer »Wiederbelebung« der Anlage im Wege. Zu

groß ist auch die Gefahr, dass wegen Materialermüdung schon bald neue Undichtigkeiten auftreten würden. Als einzige dauerhafte Lösung kommt somit nur eine Kompletterneuerung der Teichabdichtung in Betracht, die mit erheblichen Kosten verbunden ist.

Doch nun bietet sich unverhofft die Möglichkeit, das Feuchtbiotop am »Hasenbau« zu renaturieren. Ein internationales Unternehmen aus der Flugzeugbranche veranstaltet im September in Berlin eine mehrtägige Tagung für Führungskräfte. Im Rahmen dieser Veranstaltung wollen diese Führungskräfte an einem Tag die

»Ärmel hochkrepeln« und soziale Einrichtungen tatkräftig unterstützen.

Die Renaturierung des Teiches im »Hasenbau« ist eins von mehreren Projekten, die ausgewählt wurden.

Am 28. September sollen dann nachmittags die Arbeiten so weit abgeschlossen sein, dass der Teich neu befüllt und die ersten Pflanzen im Uferbereich eingesetzt werden können. Im nächsten Frühjahr könnte dann der Teich im »Hasenbau« wieder ein Ort werden, an dem sich nicht nur Kinder, sondern auch die Erwachsenen an einem Stück Natur mitten in der Stadt erfreuen können.

Mimi trifft Herrn Steinmann

Krimi-Lesung im Nachbarschaftshaus

Der Donnerstag, 28. September, wird in Kreuzberg ein spannender Tag. Um 14 Uhr liest der Autor Carl-Peter Steinmann im Nachbarschaftshaus Urbanstraße ehrenamtlich seine Kriminalgeschichten vor.

Herr Steinmann führt den Zuhörer an ungewöhnliche »Tatorte« Berlins und schickt mitunter die Hörer auch auf eine Zeitreise. Der Autor ortet das Ungewöhnliche, das Geheimnisvolle der Stadt und macht daraus eine Kriminalgeschichte, die er

persönlich auch mal an kuriosen Orten vorträgt. Furchtlos vor Friedhöfen und Burgen, findet Herr Steinmann nun seinen Weg in das Nachbarschaftshaus Urbanstraße und liest diesmal in der altstädtischen Villa mit Festsaalatmosphäre der Nachbarschaft vor.

Das Projekt »Haltestelle-Diakonie-Kreuzberg« (ein Ehrenamtprojekt) lädt Sie gemeinsam mit dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße zum Kriminachtsabend ein.

Für ältere Menschen kann ein Abhol-Bring-

Service eingerichtet werden. Erfreulich wäre auch eine Teilnahme von Nachbarn, die bereit wären, auf ehrenamtlicher Basis ältere Menschen zu unterstützen.

Für eine gute Organisation melden Sie sich bitte rechtzeitig bis zum 27. September bei Madeleine Saunar, Telefon: 25 92 14 50.

Ort und Zeit der Veranstaltung: 28. September, 14 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstraße 21, 10961 Berlin.

nhu

TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 9. September, 11 bis 20 Uhr

GRATIS:
Kommen Sie zur
Test-Behandlung

**artemedical
Salon**

• Drinks • Snacks • Testbehandlungen • Beratung

Unsere Behandlungen:

- dauerhafte Haarentfernung
- Pigmentflecken, Äderchen
- Hauterneuerung, Akne

artemedical GmbH, Telefon: (030) 695 64 904
Willibald-Alexis-Str. 39, 10965 Berlin

Wir haben die neueste Technologie für Ihre Haut

Licht für Ihre Schönheit

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

Bio vom Feinsten

**Beumer & Lutum
Bäckerei.**

Filiale Zossener Straße
Zossener Straße 34,
10961 Berlin
Tel.: 030 - 612 094 72
Fax: 030 - 612 094 76

geöffnet von 18 - 7 Küche bis 23 Uhr

Tannenzäpfle (Rothaus)
Kölsch (Früh)

täglich wechselnde
Speisen-Angebote
freitags 18.30-23 Uhr
Elsässischer Flammkuchen Kneipe

14-tägig Musikveranstaltungen samstags

Chamissoplatz 4 10965 Berlin Tel. 691 40 21 Fax 691 40 21
www.mattoserviert.de

Der Traum von großen Stühlen

Über eine Galerie in der Kopischstraße

Ungewöhnliche Projekte und schrille Entwürfe locken die Kunstfreunde immer wieder in die Kopischstraße. Hier hat vor zwei Jahren die »Gallery Wallywoods« eröffnet. Zuerst von den Kiezbewohnern prüfend beäugt, hat sie inzwischen ihre Freunde gefunden. Der Galerist P. D. Woods stammt von der Isle of Wight, war Arbeiter in London, bevor er sich der Kunst widmete und schließlich in Kreuzberg landete.

»Hier passen solche Dinge hin, die ich und mein Freundeskreis entwerfen«, meint Woods zu seinen Präsentationen. Die zuweilen seriösen Nachfolger des schrillen

englischen Punk sind aus der Kulturlandschaft des Kiezes nicht mehr wegzudenken.

Das letzte Projekt der jungen Fotografin Simone Demuth aus dem Bergmannkiez interpretierte mit sehr guten Fotoarbeiten eigene Ansichten zum futuristischen Kochbuch des Begründers dieser Kunstrichtung Filippo Tommaso Marinetti.

Wem nun nicht nach rohem Huhn mit ebensolchen Innereien ist oder nach Regenwürmern

mit Salat, der kann sich nach der Schau in eine der vielen Restaurationen am Chamissoplatz begeben. Die Ausstellungen werden von Wood immer mit Konzerten von Freunden aus England oder Nordamerika und Lesungen oder Performances garniert. Sein größter Traum ist die Realisierung seiner überdimensionalen Stühle in der Landschaft der Insel Wight, in London, Berlin oder anderswo. Zunächst jedoch wird es ein zweite Galerie in

Mitte, in der Torstraße neben dem Kaffee Burger geben, mit jenem Kulturklub, mit dem der Kreuzberger seit einiger Zeit zusammenarbeitet. db



Keine Kultur mehr in der Halle

Abschlussveranstaltung nach zwei Monaten Programm

»Rettet die Halle« hatten sich die Macher der Kulturveranstaltungen in der Marheinekehalle vorgenommen. Was daraus wird, bleibt abzuwarten, denn erst wenn die »neue Halle« steht, wird sich zeigen, ob die Nachbarn sie annehmen und wie die Händler klarkommen.

Seit dem 26. August ist erstmal Schluss mit Kultur in der Halle, aber es waren nochmal ein paar »Stammgäste« gekommen, um dieses Ende festlich zu begehen.

Und die Bürgermeisterin Cornelia Reinauer hat es sich nicht neh-

men lassen, die Reihe mit ein paar Worten zu schließen. Es gab noch mal volles Programm am



SCHLUSSWORT: Die Bürgermeisterin schließt die Reihe Foto: Marenke

letzten Tag, Bezirkspolitiker beantworteten Bürgerfragen zur Zukunft der Markthalle, Kinder hatten wieder Spaß beim Malen, Bob Lenox & Friends und der Barde Ralph spielten ein letztes Mal auf.

Jan Aleith, Programm-Macherin der Reihe, und Christoph Schulz, unermüdlicher Vermittler und Gestalter, haben eine Menge geschafft: Sie haben die Leute zum Miteinanderreden gebracht, und das war nicht immer leicht. »Ein bisschen melancholisch war's am Ende doch«, sagte Jan Aleith. fs

Gilda Joswig
Nostitzstr. 18
10961 Berlin

Termine nach Vereinbarung

Tel. 616 21 737
Fax 616 21 736
0172 - 32 45 200
g.joswig@gmx.de

Aloe-Vera-Produkte

Kneipe - Café - Bar
italienische Küche

Malheur

Taglich geöffnet ab 17:00
samstags ab 15:00

Gnisenaustraße 17
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 69 56 70 25
www.cafe-bar-malheur.de

Liga-Konferenz plus Hertha
Pool & Kicker im Souterrain

Wieder mehr Leben in der Blücher

Trattoria Anasoni bietet preiswertes Essen

Vor rund einem Jahr machte das »Päuschen« in der Blücherstraße dicht. Das hätte die Gastronomie zwischen Südstern und Baerwaldstraße fast auf den Nullpunkt gesetzt, wenn es nicht noch das benachbarte Anason gegeben hätte, das Vereinslokal von Anadoluspor.

Der Verein war es denn auch, der sich dem leer stehenden »Päuschen« annahm. »Die Jungs brauchen nach dem Spiel auch was zu essen«, erklärt Yussuf, zweiter

Vorsitzender des Clubs, die ursprüngliche Idee, neben dem eigentlichen Vereinslokal noch eine Speisegaststätte aufzumachen. Vor allem an die etwa 400 Jugendspieler des Vereins wurde dabei gedacht.

Nach acht Monaten harter und vor allem ehrenamtlicher Renovierungsarbeit hatte das Anason dann ein »Schwesterchen« bekommen, die Trattoria Anasoni.

Seit Anfang August hat sie ihre Pforten ge-

öffnet, auch zur Freude mancher ehemaliger Stammgäste des »Päuschens«.

Preiswerte und ordentlich gemachte Pizza und Nudelgerichte stehen im Mittelpunkt der umfangreichen Speisekarte.

Das Ganze wird zubereitet vom einzigen, der auf der Gehaltsliste steht, nämlich dem Koch.

Ansonsten kümmern sich engagierte Vereinsmitglieder ehrenamtlich um das Wohl der Gäste. psk



NEU FÜR DAS PÄUSCHEN: Die »Trattoria Anasoni« in der Blücherstraße 31
Foto: psk

Nemrut-Apotheke

Selenstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Teesherbungen seit 1894

Statt Piranhas himmlische Kuchen

Neueröffnung der Cocktailbar in der Yorckstraße

Gewundert haben sich bestimmt viele, als sie im letzten Jahr am Fenster der Cocktailbar »Dos Piranhas« in der Yorckstraße 81 - einer Institution für Nachtschwärmer aus ganz Berlin - das grellrote »Zu vermieten«-Schild prangen sahen.

Gewundert haben sich auch Anđelka und Vjekoslav Perić, aber im Gegensatz zu den meisten anderen, die mit einem »wie schade« oder »warum das denn« schulterzuckend vorbeigingen, blieben diese beiden stehen, notierten sich die Telefonnummer und hatten im Januar 2006 ihren Besichtigungstermin und bald darauf die Zusage.

»Deine Kuchen sind traumhaft, die muss man einfach probieren!« - das hatte Anđelka Perić bis dato oft gehört, und weil das Backen eine ihrer ganz großen Leidenschaften ist, träumte die junge Frau insgeheim schon lange von einem eigenen Coffeeshop.

»Ich hätte nie gedacht, dass es tatsächlich klappen würde«, gesteht Anđelka lächelnd. Eine Bedingung war jedoch an die Übernahme des La-

Barbetrieb abends sollte aufrechterhalten bleiben. Aber auch das war kein Hindernis für die Neuunternehmerin, die bis vor kurzem in einer Apotheke gearbeitet hatte. Es gab ja schließlich Krešo, ein langjähriger Freund der Familie, der schon seit fast zehn Jahren in der Gastronomie als Barkeeper tätig ist. Zur Unterstützung wurde Soel eingestellt und so erwachte das Dos Piranhas, das sich bis dato nicht nur durch ausgezeichnete Cocktails, sondern auch durch die lebendigen Piranhas einen Namen gemacht hatte, Anfang Juni zu neuem Leben.

Die alte, sehr umfangreiche Cocktailkarte wurde überarbeitet und erneuert. Nach wie vor ist die Auswahl groß und die Bandbreite reicht von Klassikern bis zu den au-

ßergewöhnlichsten Kreationen wie »Tiramisu« oder Ingwerdaiquiri.

Und das ganz Besondere: »Wir verwenden fast ausschließlich frische Früchte«, erklärt Krešo. Und das schmeckt man! Tipp der Redaktion: die verschiedenen Frucht-daiquiris.

Zurück zu Anđelkas Traum vom Coffeeshop: Seit Mitte August ist sie nun endlich da, die lang ersehnte Kuchenvitrine, und sie beherbergt ganz außergewöhnliche und garantiert mit Liebe gebackene Leckerbissen zum erschwinglichen Preis von 2,50 € pro Stück (Tipp: Mandarinenrolle). Aber Vorsicht: Suchtgefahr!!!

Das Dos Piranhas ist nun täglich bereits ab 10 Uhr geöffnet. Die leckeren Kuchen und Cocktails genießt man in angenehm loungiger

Atmosphäre. Die Einrichtung ist schlicht, edel und geschmackvoll und dabei etwas heller als früher.

Nach wie vor kann man sich, um eine gute Grundlage für Krešos Cocktail-Creationen zu haben, orientalische Spezialitäten vom benachbarten »Sufis« ordern. lp



NEUES TEAM in der Yorckstraße: Das Dos Piranhas hat neu eröffnet.

Balz - Immobilienservice
• Verkauf und Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien •
| Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft |

Norbert Balz

Blücherstraße 59, 10961 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 - 69 59 80 50
Mobil: +49 (0) 170 - 944 88 40
Fax: +49 (0) 1212 - 513 957 623 (12 ct./min.)
info@balz.us



DOS PIRANHAS
Bar
Yorckstr. 81
10965 Berlin
Tel. 030/78951326
Öffnungszeiten
Mo-So 10:00-03:00 Uhr

WASSERTURM
Spielfest
im DTK-Wasserturm
am 29. September 2006
15 - 18 Uhr
»Helden und Heldinnen
- Götter und Göttinnen«
Kopischstr. 7
10965 Berlin
Tel. 53 65 76 41
wasserturmkreuzberg@gmx.de

WEINKELLER
WEINHANDLUNG
Blücherstraße 22
10961 Berlin/Kreuzberg
Parkplätze stehen im Hof bereit.
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10-20 Uhr, Sa: 10-18 Uhr
T: +49 30 693 46 61 | F: +49 30 691 52 55
info@weinkeller-berlin.de | www.weinkeller-berlin.de



Mrs. Lovell
Café - Pub

Ab sofort geänderte Öffnungszeiten:
Mi. - Sa. 14 bis 24 Uhr,
Son. 13 bis 24 Uhr,
Mo. + Di. Ruhetag

Sonntag, 17. September
Wahlparty mit Speakers' Corner

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider

Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900



Wir befüllen Ihre leeren
Druckerpatronen!

Berlin Kreuzberg

Solmsstraße 23
10961 Berlin
Tel: 030 62207090

Henkelstuben
Blücherstraße 19
Telefon 693 65 56

Die kleine familiäre Kneipe
im Kiez!!!
Bei Toni und Haller.
Reinschauen, antesten,
wohlfühlen, klebenbleiben

Öffnungszeiten:
Täglich von 10 Uhr bis ???

Lecker Frühstück!




DESTILLE
KREUZBERG - BERLIN

CAFÉ + BAR

- GROSSLEINWAND
- SPORTSBAR
- 10 BIERSORTEN
- KLEINE SNACKS
- CAFÉ
- EXCLUSIV IN DER
DESTILLE: ALTE
BERLINER BRÄNDE
UND LIKÖRE

Oktoberfest 22. Sept. - 8. Okt.
2. Okt. ab 17 Uhr:
Bayerische Live-Musi mit Alphorn

UWE, KARSTEN + CREW
ERWARTEN EUCH TÄGLICH
AB 10 UHR BIS ???

MEHRINGDAMM 67, 10961 BERLIN
(FAST ECKE BERGMANNSTRASSE)
TELEFON 030 - 692 51 24

Grau ist die Weisheit

Zum Ehrentag des Friedrich Schindler

Und so gilt es heute einen überaus distinguirten älteren Herren zu preisen, der vor etwas mehr als einem Jahr unvermutet vor unserer Redaktionsstube auftauchte und Einlass begehrte.

Er führte bittere Reden gegen unseren finnischen Kolumnisten Seppo Kyrvilä. Dessen destruktiv-misanthropische Deutung Kreuzberger Lebenswirklichkeiten habe ihn bewegt, nun selbst publizistisch hervorzutreten.

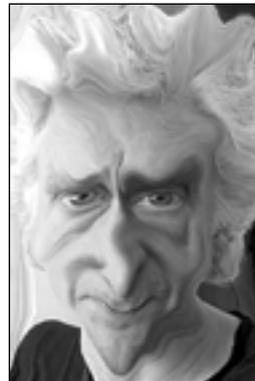
So trat Friedrich Schindler in unser Leben. Seine optimistischen, lebensbejahenden Kolumnen bilden einen scharfen Kontrast zu den epischen, von nordischer Melancholie durchdrun-

genen Stücken, seines suomischen Widerparts. Waschkörbeweise stapeln sich inzwischen bei uns die Dankesbriefe einst verzweifelter Leser, die dank Schindlerscher Wortkunst einen neuen

Sinn in ihrem bis dato trostlosen Dasein fanden.

Niemand wird sich wundern, dass eine weitere Zier des distinguirten älteren Herren mit dem gütigen Blick und dem milden Lächeln seine Bescheidenheit ist. Er weigert sich, die Dankesbriefe auch nur zu Kenntnis zu nehmen. Erst kürzlich hauchte er nur in seiner unnachahmlichen Art: »Ach, der Ruhm«.

Trotzdem wollen wir es nicht versäumen, Herrn Schindler zu einem runden Geburtstag zu gratulieren. Alles Gute zum 51., Friedrich! (und schaff endlich die Waschkörbe mit dem Altpapier fort«)



GEBURTSTAGSKIND:
Friedrich Sch. kurz nach Ende der Feierlichkeiten



BETTINA HAT GEBURTSTAG! War das eine Freude Anfang August, als Bettina im Kreise ihrer Lieben im Too Dark mal wieder ordentlich feiern konnte. Das obige Bild zeigt sie zwar beim Auspacken eines Geschenks, später allerdings wurde am Tresen gegessen und verschiedene Getränke ausprobiert. Von Seiten der KuK gab es schon heftige Gratulationen am selben Tag, aber vielfach hält viel besser: Alles Gute für das nächste Jahr, liebe Bettina! Unsere Herzen schlagen mit dem Deinen! Und ob! Und wie!

Cantina Orange

Cafe * Bar * Restaurant

deutsch-schwäbische Küche

Jetzt jeden 1. Mittwoch im Monat **Bingo**
Erstmalig Mittwoch, 4. Okt. 2006 um 19 Uhr
im Cantina-Keller. - Wir freuen uns auf gut
gelaunte Mitspieler.

Eintritt frei!

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin-Kreuzberg, U7 Gneisenaustr.
montags bis samstags ab 15 Uhr, NEU: sonn- und feiertags ab 16 Uhr
Tel. 61675 888, cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

Die Wahl im Valentins

Die Kreuzberger Direktkandidaten von SPD, PDS und Grünen sind am 8. September zu einer Diskussion im Valentins in der Körtestraße eingeladen. Beginn, 20 Uhr.

Am 23. September grüßt Gerald Wolf »Ganz herzlich«, Beginn 20.30 Uhr.

Am 30. September gibt H.D. Kühn die literarische Dame mit Joachim Ringelnatz und anderen Rezitationen. Beginn, 20 Uhr.

Too Dark, flieg

Der Too-Dark-Flugtag ist am 9. September auf der Bienenfarm geplant. Nur bei gutem Wetter. Anmeldung erbeten!

Neues Casino dauert

Die Wiedereröffnung des »Casino im Rathaus« war für den 4. September angekündigt, doch daraus wird erstmal nichts. Die Renovierungs- und Umbauarbeiten ziehen sich noch bis Ende des Monats. Mal sehen, wie die neue Einrichtung aussieht. fs

Ist das wahr, dass bei Euch manchmal einfach die Seite 14 verschwindet? Wenn ja, warum? Und wo geht sie dann hin?

Ja, ja, die gute alte 14. Ein bißchen ist das bei uns Zeitungsleuten so, dass die Seiten wie unsere Kinder sind. Die 14 ist so etwas wie unser schwarzes Schaf. Einmal ist sie samstags aus der Redaktion entwischt und hat sich mörderisch einen angesoffen.

Und was passierte dann?

Wir haben sie den ganzen Sonntag gesucht und sie in ziemlich desoperatem Zustand nahe der Baerwalddrücke wieder gefunden. Puh, hat die gestunken.

Aber in diesem Zustand konnte sie doch unmöglich erscheinen.

Wir haben ihr erstmal einen starken Kaffee eingeflößt und sie dann unter die Dusche gestellt. Irgendwie haben wir sie dann doch noch

gel sind unsere Seiten alle gut erzogen und zeichnen sich durch ein höfliches und zurückhaltendes Benehmen aus. Außerdem sind sie alle wahnsinnig intelligent. Und natürlich hübsch. Ach ja, sauber, ordentlich und pünkt-

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

zum Drucker geschafft. Der hat uns allerdings ziemlich komisch angesehen, aber Gottseidank keine weiteren Fragen gestellt.

Sind eigentlich alle Zeitungsseiten so, äh, verengungssüchtig?

Nein, nein, in der Re-

lich sind sie natürlich auch. Eben so richtige Musterseiten.

Und warum ist dann ausgerechnet die 14 so ungezogen?

Pssst, niemand verraten, aber wir glauben so langsam, die stammt gar nicht von uns.

Neulich im Beboop...

...war auch Sommer, aber nicht dieser.

Damals stand hinten noch ein Dart-Automat neben dem Fernseher, der einfach nur so mitlief, manchmal auch ohne Ton.

Zu der Zeit gab's mal so eine Werbung im Fernseher, wo Pele, weltbekannter Fußballspieler, auf ein prallgefülltes Stadion zeigte und die Menschheit davon in Kenntnis setzte, dass es sehr viel mehr Männer mit Potenzproblemen

gäbe, die in diesem Stadion zu sehen seien. Mit den aufmunternden Worten: »Sprechen Sie mit Ihrem Arzt, ich würde es tun«, verließ er die Mattscheibe wieder.

Was Blödsinn, dann soll er doch sagen: »Ich hab's getan«, dann glaubt man ihm wenigstens.

Na ja, jedenfalls waren Christian und Völki am Darten, ich hatte keine anderen Gäste, saß auch mit hinten, Fernseher war an, lautlos, und es läuft diese däm-

liche Werbung... - ...ein Fremdling betritt den Laden, grüßt höflich, zieht sich Zigaretten und geht wieder.

»Werbung läuft immer noch und ich sag ziemlich genervt: »Ach Gott, schon wieder der Mann mit den Potenzproblemen«.

Völki dreht sich völlig geplättet zu mir um und meint: »Mann, Mareike, hast Du ein Glück, dir erzählen sie hier ja wohl auch wirklich alles!«

Mareike Kolb

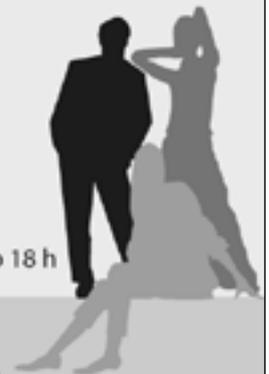
Laden mit Zweizimmerwohnung, 90 m²

Küche und WC, Gasheizung
Kaution 2 Monatsmieten (provisionsfrei)
Urbanstraße Nähe Krankenhaus
Bevorzugt Änderungsschneiderei,
Lotto-Toto- oder Fotoladen,
Schuster, Schlüsseldienst, Friseur

Verwaltung Frau Wilke Mo.-Fr. 7.30-15.00
Tel. 774 15 50

Anno'64
die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker



So. ab 17 h
Mo. ab 20 h
Di. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterm (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Christian Berger

Gas-Wasser-Installateurmeister
Sanitäre Anlagen - Heizungsbau
Instandhaltung u. Modernisierung



Blücherstraße 58
10961 Berlin
Tel. : 030 / 698 15 15 2
Fax : 030 / 698 15 15 3
Handy: 0172 / 396 41 17

E-Mail: Berger-San-Hei-Tec@t-online.de

Schmales Handtuch

bei Vico
Zossener Straße 37
am U-Bhf. Gneisenaustr.
Tel. 693 82 57
Geöffnet 9 bis 1 Uhr,
sonntags 9 bis 17.30 Uhr

**KLAVIERUNTERRICHT
KLAVIERSTIMMUNG**



www.
horst-zimmermanns.de
692 96 30 / 0179 9102179

ERFAHRENE KAUFFRAU

übernimmt Ihre Büro-
und Buchhaltungsarbeiten
schnell und kostengünstig
Tel: 0173 46 500 46 (AB)

Trattoria - Pizzeria

Anasoni

Geöffnet täglich 11 - 23 Uhr
Blücherstraße 31, 10961 D-Berlin
Bestellhotline: 030 - 698 199 52

Rund um's Haus

Tel: 0171 / 31 92 201

Michael Zahn

Ihr Handwerker aus dem Kiez

- Abriß und Schuffentersorgung
- Innenausbau
- Kleinreparaturen jeder Art
- Bodenverlegearbeiten

Johanniterstr. 9 10961 Berlin

Domkes

AMUSERENT

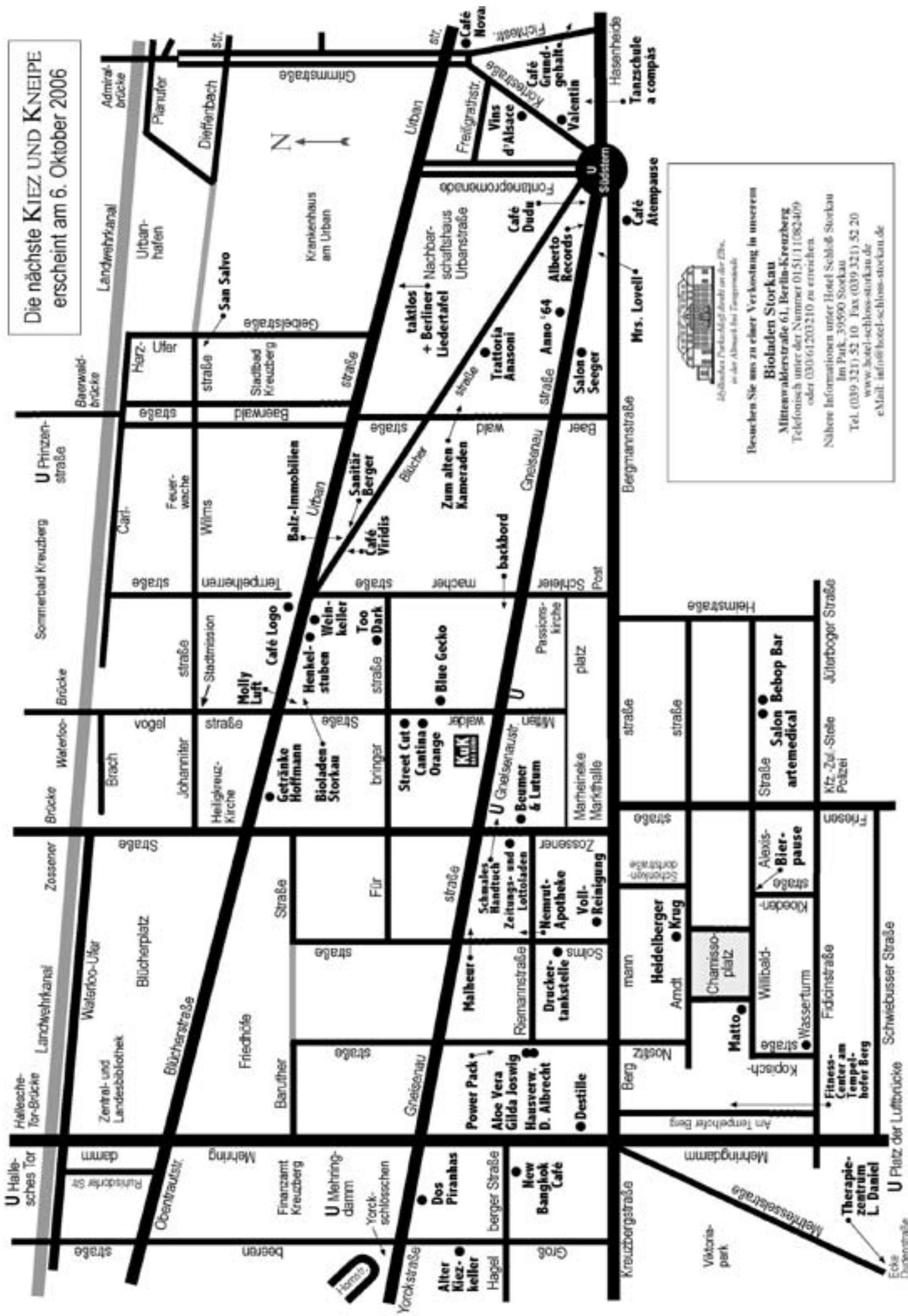
Vermietung · Flipper · Kicker · Fahrsimulator

Funk 0170 / 777 77 75

Fest 0700 PINBALLZ

Netz www.pinballz.de

Die nächste KIEZ UND KNEIPE
erscheint am 6. Oktober 2006




 Besuchen Sie uns zu einer Verkostung in unserem
 Biologischen ParkHotel Stockau an der Elbe.
 in der Allee bei Tempelhof
Biologischen Stockau
 Milttenwalderstraße 61, Berlin-Kreuzberg
 Telefonisch unter der Nummer 015111082409
 oder 03061203210 zu erreichen.
 Nähere Informationen unter Hotel Schloss Stockau
 im Park, 39590 Stockau
 Tel. (039 321) 52 10, Fax (039 321) 52 20
 www.hotel-schloss-stockau.de
 eMail: info@hotel-schloss-stockau.de